

Der Teufelsgeiger und die Künstlerin des Jahres



Virtuose Instrumentalisten: Manrico Padovani und Natasha Korsakova in Frick. ari

Die beiden Geigenvirtuosen Manrico Padovani und Natasha Korsakova eröffneten die neue Kultursaison im Kornhauskeller in Frick. Mitgebracht hatten sie wunderschöne Klänge.

Ein besonderes musikalisches Erlebnis gab es für die Besucher im Kornhauskeller Frick im Rahmen der Eröffnung der neuen Kultursaison 2014/2015. Sehr facettenreich boten Manrico Padovani und Natasha Korsakova zu Beginn eine Sonate des französischen Komponisten Jean-Marie Leclair (1697–1764), ein herrliches Klingstück, brillant, einfühlsam und galant vorgetragen. Ein besonderer Hörgenuss waren danach vier Lieder aus der berühmten Mozart-Oper «Die Zauberflöte» (1791 uraufgeführt), extra bearbeitet für zwei Violinen. Glänzend die Interpretation der beiden Instrumentalisten, lustvoll getragen von ihrem grossen Können.

Ein richtiges Kontrastprogramm dazu dann «Con Pepe e Zucchero» des zeitgenössischen Schweizer Komponisten Thomas Fortmann (1951), der dieses Stück den beiden Künstlern persönlich gewidmet hat. Öffentlich aufgeführt haben sie es in Frick erst zum zweiten Mal. Äusserst gegensätzliche Notenimpulse werden da vereint in einem sehr eigenwilligen Stil, der schwer zu spielen ist, teils melancholisch, aber auch fast schrill mit leidenschaftlich eindrücklichen Passagen, geklopft, vibrierend, flatternd.

Insgesamt sechs Sonaten schrieb der Belgier Eugène Ysaÿe (1858–1931), zwei davon trugen die beiden Künstler im Kornhauskeller jeweils solistisch vor. Spritzig schwärmerisch die abwechslungsreichen Melodienläufe der «L'aurore», dargeboten von Natasha Korsakova. Bei der «Ballade» wurde Manrico Padovani seinem Ruf als Teufelsgeiger absolut gerecht. Furios und brillant raste sein Geigenbogen in atemberaubendem Tempo über die Saiten, ekstatisch hinreisend das Spiel. Begeistert applaudierte das Publikum. Zum Schwelgen und geniessen anschliessend die romantisch fantasievollen Lieder aus unterschiedlichen Zyklen von Franz Schubert (1797–1828), übermütig kam die «Forelle» daher, berührend die besondere Darbietung des «Ave Maria».

Das Konzert klang aus unter südlicher Sonne, heiter, stolz und rasant mit einem unbeschwerten spanischen Tanz von Pablo Sarasate (1844–1908).

Der Schweizer Geiger Manrico Padovani, geboren in Zürich, ist weltweit mit renommierten Orchestern auf Tourneen. Er gewann bei nationalen und internationalen Wettbewerben für sein virtuos-tiefsinniges Spiel und seine makellose Technik auf der Stradivari-Geige zahlreiche Auszeichnungen und Preise.

Natasha Korsakova bekam ihre Ausbildung bereits ab 5 Jahren, zuerst bei ihrem bekannten Grossvater und ihrem Vater, später studierte sie in Nürnberg und Köln. Sie wurde 1998 Künstlerin des Jahres in Chile, kurz danach in Italien. Sie ist ein begehrter Gast bei nationalen und internationalen Orchestern, erhielt diverse Preise. Natasha Korsakova lebt in der Schweiz. (ari)

(az Aargauer Zeitung)

Unvergleichliche Virtuosität

Violinenkonzert im Kornhauskeller begeisterte

Vom ersten bis zum letzten Strich zogen Natasha Korsakova und Manrico Padovani die Zuhörer in ihren Bann. Im Kornhauskeller präsentierten sie ein facettenreiches und anspruchsvolles Programm, das sie selber zusammengestellt hatten.

FRICK. Strahlend und dankbar durften sich die bescheidenen Künstler immer wieder vor ihren Gästen verneigen. Doch eigentlich hätte man sich immer wieder vor ihnen verbeugen wollen. Verstanden sie es doch, den Musikliebhabern einen zauberhaften Abend zu beschern und ihnen mit ihrem vielseitigen und abwechslungsreichen Repertoire die Violinenmusik sowie ihre Komponisten auf eine unvergleichliche Art näher zu bringen.

Mit Manrico Padovani und Natasha Korsakova konnten für den von Kultur Frick organisierten Anlass zwei Ausnahmekünstler gewonnen werden. Padovani, der auch schon als «Violin Hero» bezeichnet wurde, war der erste Schweizer Violinist, der den gesamten Zyklus der 24 Capricci Op. 1 von Niccolò Paganini im Konzert aufführte und Natasha Korsakova



Sie bescherten den Gästen einen unvergesslichen Abend: Natasha Korsakova und Manrico Padovani.

Foto: Patricia Streib

erhielt als erste Musikerin den Publikumspreis «Russische Muse» und wurde in mehreren Ländern zur «Künstlerin des Jahres» gekürt.

Sie begannen ihr Programm mit drei abwechslungsreichen Liedern aus der Sonate für zwei Violinen Nr. 3, Op. 3 von Jean-Marie Leclair und liessen zauberhafte Klänge aus Mozarts Zauberflöte folgen. «Con Pepe e Zuccherò» stammt aus der Feder von Thomas Fortmann und war eigens Padovani und Korsakova gewidmet worden. Die Stücke waren geprägt von rockig angehauchten, äusserst anspruchsvollen und komplizierten Tonfolgen, die die Beiden

meisterhaft bewältigten. Nach einzelnen vorgetragenen Stücken von Eugène Ysaÿe (Op. 27 Nr. 5 «L'aurore» und Op. 27 Nr. 3 «Ballade»), sorgten ihre Klänge mit Werken von Schubert insbesondere mit dem selbst arrangierten «Ave Maria» nicht nur für nicht enden wollenden Applaus (Ave Maria wurde dann auch als Zugabe gespielt) sondern auch für Gänsehaut und eventuell versteckte Tränen.

Mit Pablo Sarasates feurigem spanischen Tanz für zwei Violinen aus «Navarra» Op. 33 wurde der einzigartige Musikabend abgeschlossen. (psf)